

„Initiative Sicher Handeln“ macht stark gegen Online-Betrug

Harald Schmidt

Kriminalität wird immer digitaler, das lässt sich an der Entwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ablesen. In Bereichen der Eigentumskriminalität gingen die Fallzahlen in den letzten zehn Jahren um rund 37 Prozent zurück, die Cybercrimedelikte haben sich dagegen seit 2015 mehr als verdoppelt. Es gibt also eine Verschiebung hin zur digitalen Kriminalität. Phishing, Fake-Shops oder ausbleibende Lieferungen nach Vorkasse: Die Hälfte der Menschen hierzulande wurde bereits einmal Opfer von Kriminalität im Internet. Die IT-Sicherheitsvorfälle in Deutschland nehmen weiter zu.

Die „Initiative Sicher Handeln“ stellt sich mit ihren Mitgliedern der Herausforderung, die digitale Sicherheitslage zu verbessern.



ein. *Sicher Handeln* liefert wichtige Informationen und Hilfestellungen, wie man sich sicher im Internet bewegt.

Woran ist eine Phishing-Mail zu erkennen, was ist und wie funktioniert Dreiecksbetrug und sollten Käuferinnen und Käufer überhaupt in Vorkasse gehen? Diese und viele weitere Fragen erklären die Expertinnen und Experten auf der Website der Initiative. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, sind zudem Social-Media-Kampagnen geplant. Später sollen die Motive der Kampagne „*Mach dich stark gegen Online-Betrug*“ auch bei weiteren Netzwerkpartnern ausgespielt werden.

Sicherheitslage Online-Betrug

Der *DsiN-Sicherheitsindex* des gemeinnützigen Vereins *Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN)* liefert 2023 das zehnte Jahr in Folge Antworten auf die Fragen:

- Wie steht es um die digitale Sicherheitslage von Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland und
- was ist erforderlich, um diese zu verbessern?

Der am 14.06.2023 veröffentlichte *DsiN-Sicherheitsindex 2023*, der die Sicherheitslage im Indexwert zwischen 0 und 100 abbildet, ist auf einen neuen Tiefstwert von 57,2 Punkten gesunken. Die Hauptursache für diese Entwicklung sind die zunehmenden Sicherheitsvorfälle, die im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent angestiegen sind. Gleichzeitig sinkt das Verunsicherungsgefühl der Nutzerinnen und Nutzer. Das daraus resultierende Problem: Wo sich Menschen in Sicherheit wiegen, haben Kriminelle umso leichteres Spiel. Und: Obwohl die Verbraucherinnen und Verbraucher immer besser informiert sind, wenden sie ihr Wissen offenbar immer seltener an.

Aus Sicht der Präventionsarbeit haben wir folgende Herausforderung:

Jeden Tag steht ein Betrüger auf, der mit einer neuen Masche Kasse machen möchte. Die Sicherheitsbehörden können gar nicht so schnell vor neuen Gefahren warnen, wie sie von den Täterinnen und Tätern entwickelt und auf den Markt geworfen werden. Hinzu kommt, dass Betrügende in der Regel brillante Schauspielende und sehr gute Verkäuferinnen und Verkäufer sind.

„Initiative Sicher Handeln“

Gerade deshalb ist der Ansatz der *Initiative Sicher Handeln* so wichtig: Wer die SHS-Regel (Stoppen, Hinterfragen, Schützen) beherzigt, wird nicht mehr so leicht um den Finger gewickelt oder aufs Glatteis geführt. Auf der Webseite www.stark-gegen-betrug.de erklärt die Initiative gängige Betrugsmethoden und gibt hilfreiche Tipps, wie man diese erkennen und richtig reagieren kann.

Seit Mitte Juni 2023 setzen sich die *Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Deutschland sicher im Netz e. V., RISK IDENT, Kleinanzeigen* sowie die *Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention* mit der neu gegründeten *Initiative Sicher Handeln* für mehr Aufklärung beim Thema Online-Betrug

Stoppen, Hinterfragen, Schützen – Initiative erklärt wichtige Grundregel

Die Mitglieder der Initiative verpflichten sich, ihre Reichweite und ihr Netzwerk zu nutzen, um Verbraucherinnen und Verbraucher aufzuklären. Ziel ist es, einfache und einprägsame Handlungsempfehlungen zu vermitteln, mit denen diese sich – unabhängig von konkreten Maschen – vor Betrug schützen können. So bildet die „SHS-Regel“ eine Basis für sicheres Handeln im Netz.

Stoppen

Oft werden Betroffene unter Druck gesetzt, schnell zu handeln. Die Betrüger haben allen Grund zur Eile, denn ihr Vorgehen droht aufzufliegen. Betreibende von Online-Shops und Online-Marktplätzen setzen viel daran, Betrügende zu enttarnen. Sie setzen Systeme zur Erkennung von Betrug ein, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Kriminellen bleibt damit in der Regel immer weniger Raum für ihre Machenschaften. Gleichzeitig steigt der Aufwand, den sie treiben müssen, um zumindest für einige Zeit unentdeckt zu bleiben. Deshalb drängen sie ihre Opfer zu schnellen (unbedachten) Handlungen. Oft berichten Betrugsopfer anschließend, dass sie

von Anfang an ein „ungutes Gefühl“ hatten. Daher ist es wichtig, besonnen zu agieren.

Hinterfragen

Ändere die Perspektive: Nimm die Rolle deines Gegenübers ein. Warum handelt der Käufer oder Verkäufer so, wie er handelt? Beispiel: Weshalb sollte jemand einen stark nachgefragten Artikel zu besonders günstigen Konditionen verkaufen? Nicht immer ist der Preis ein Indikator für Betrug – aber oft versuchen Betrüger, über einen auffällig niedrigen Preis möglichst viele potenzielle Opfer in kurzer Zeit anzusprechen. Du nutzt eine Zahlungsmethode zum ersten Mal? Mache dich mit der Funktionsweise und den Bedingungen für einen etwaigen (Ver-)Käuferschutz vertraut. Sprich mit Freundinnen und Freunden oder deiner Familie, wenn du ein ungutes Gefühl hast. Jeder Mensch kann Opfer werden, weshalb der Austausch mit anderen so wichtig ist.

Schützen

Du hast etwas Auffälliges beobachtet oder vermutest einen Betrugsversuch? Trage dazu bei, andere zu schützen. Melde auffällige Vorgänge oder User an die jeweilige Plattform. Damit gibst du den Betreibenden die Chance, kriminelle Aktivitäten frühzeitig zu erkennen, andere zu warnen und zu schützen. Reflektiere zudem dein eigenes Verhalten: Wie kannst du dich besser schützen, um in weniger bedachten Momenten sicherzustellen, dass du in keine Falle tappst? Kannst du jemanden bei größeren Entscheidungen miteinbeziehen? Sind deine Konten in Shops und den sozialen Medien geschützt, etwa durch einen Passwortmanager? Bist du mit den Vorteilen des Zweiten-Faktor-Prinzips vertraut? Testest du regelmäßig dein Wissen zu Phishing-Methoden? Anders als oftmals angenommen, kann jeder noch so kleine Schritt der Cyberkriminalität erhebliche Schwierigkeiten machen.

Handlungsbedarf und Zielsetzungen der Initiative

Mit der zunehmenden Zahl an Betrugsmaschen und den sich stetig verändernden Methoden wächst unter den Verbraucherinnen und Verbrauchern auch der Wunsch nach besserer Information: Laut *DsiN-Sicherheits-*

index wünschen sich 57,9 Prozent der Befragten mehr Informationen zu möglichen Risiken im Netz. Die *Initiative Sicher Handeln* bietet hierfür eine Anlaufstelle und berät auch zu den Möglichkeiten etwa des Digitalführerscheins von DsiN.

Die Gründungsmitglieder der Initiative erläutern, welche Beweggründe hinter dem gemeinsamen Engagement stecken:



„Klar ist, wer Sicherheit im Netz will, braucht digitale Basiskompetenzen. Es geht um die Vermeidung finanzieller Schäden, aber auch um die Abwehr von persönlichen Angriffen und Cybermobbing in Chats und sozialen Netzwerken. Damit wir jeden Menschen erreichen, brauchen wir viele engagierte Akteure und Unternehmen, die zusammenarbeiten. Dafür steht die neue Initiative Sicher Handeln, deren Nutzung wir allen Online-Shoppern ans Herz legen“, erklärt **Dr. Michael Littger**, Geschäftsführer von *Deutschland sicher im Netz*.



„Online-Betrug ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Durch Online-Betrug werden oft weitere Straftaten finanziert. Als Experten in der Betrugsprävention wollen wir den Online-Handel jeden Tag ein Stückchen sicherer machen. Durch unsere Softwareprodukte schützen wir Unternehmen und deren Kunden. Die Aufklärung im Bereich Online-Betrug ist uns eine Herzensangelegenheit, denn hinter jedem Betrug steckt nicht nur ein fi-

nanzierlicher Schaden, sondern ein Opfer mit persönlicher Leidensgeschichte“, so **Felix Steinmann**, Co-CEO von *RISK IDENT*.



„Nahezu täglich werden die Menschen in der digitalen Welt mit neuen Betrugsmaschen konfrontiert“, erklärt **Joachim Schneider**, Geschäftsführer der *Polizeilichen Kriminalprävention*. „Deshalb kommt den drei Grundregeln der neuen Initiative Sicher Handeln eine zentrale Bedeutung bei. Wer die 'SHS-Regel' konsequent beherzigt, macht den Betrüger das Leben schwer.“



„Wir arbeiten täglich an der Sicherheit unserer Plattform, um betrügerischen Aktivitäten vorzubeugen. Gemeinsam mit unseren starken Partnern wollen wir dazu beitragen, die Sicherheit im Online-Handel voranzutreiben“, sagt **Paul Heimann**, CEO von *Kleinanzeigen* und Head of ReCommerce bei *Adeventa*. „Mit unserer Initiative möchten wir Nutzer sensibilisieren. Wer einfache Regeln beachtet, hat schon viel gewonnen.“



„Der Kriminalität wirksam zuvorzukommen, Risiken in diesem Sinne gar nicht erst entstehen zu lassen, ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen und bezieht Staat, Wirtschaft und jeden Einzelnen mit ein“, erläutert **Harald Schmidt** für die *Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention*. „Mit der neuen Initiative Sicher Handeln bündeln wir unterschiedliche gesellschaftliche Kräfte und machen gemeinsam Verbraucher stark gegen Online-Betrug.“



Wie geht es weiter mit der Initiative?

Im Rahmen des jährlich von *RSIK IDENT* in Hamburg ausgerichteten *Online Fraud Forums* stellten die Gründungsmitglieder rund 200 Firmenvertretenden aus der DACH-Region die Initiative vor. Die Resonanz der anwesenden Betrugspräventionsexpertinnen und -experten war durchweg positiv. Ging doch der Anstoß zur Notwendigkeit einer gemeinsamen Betrugsprävention aus der letztjährigen Veranstaltung hervor.

Im Nachgang zur Tagung erhielten alle Teilnehmenden ein speziell entwickeltes Angebot, wie auch sie ohne Budget-Beteiligung ein Teil der Initiative sein können: Die Initiative entwickelt (branchenspezifische) Inhalte, auf

denen Firmen aber beispielsweise auch Polizeidienststellen nur ihr Logo einfügen müssen. Damit können sie ihre Reichweite nutzen, um sowohl ihre Kundschaft als auch die Gesellschaft aufzuklären. Das Logo erscheint neben den Initiatoren-Logos.

Anschließend können abgestimmte *Creatives* über die Unternehmens-Kanäle geteilt werden. Erlaubte Kanäle sind z. B. Social-Media, Unternehmens-Website, Werbeplätzte auf den Unternehmens-Webseiten und PR.

Hier ein Beispiel, wie so ein *Creative* aussehen kann, welches Unterstützende über ihre Kanäle teilen können (Formate sowie Inhalte werden jeweils angepasst).

Kriminaldirektor Harald Schmidt war über 15 Jahre Geschäftsführer der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes und verantwortet seit seinem Wechsel Mitte Juni 2023 zur Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) neben dem Thema Einbruchschutz u. a. auch die Initiative Sicher Handeln.

Kontakt: Harald.Schmidt@bmi.bund.de

